

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 18

Artikel: XVII. Delegiertenversammlung : Samstag, den 11. Juni 1932, 15 Uhr, in der Aula des Mädchensekundarschulhauses in Biel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Arbeitsprogramm werden allerlei Vorschläge gemacht.

Da aus den Sektionen Solothurn, Thurgau und Baselland kein Vorschlag für ein neues Mitglied des Zentralvorstandes gemacht wird, meldet die Sektion Aargau in letzter Stunde ihre Vizepräsidentin, Frl. Stäbli aus Lenzburg, dafür an.

2. *Bureauwechsel*. Frl. Joos, unsere Geschäftsführerin, kann den Kassenabschluss erst auf Mitte August fertigstellen. Fräulein Schmid stimmt im Namen des neuen Bureaus dem Vorschlag des alten Bureaus zu, die Geschäfte am 1. September zu übernehmen. Davon wird der Agence télégraphique Mitteilung gemacht.

3. *Aufnahmen*. *Sektion Schaffhausen*: Frl. Emma Tenger. *Sektion Thun und Umgebung*: Frl. A. Blessing. *Sektion Zürich*: Frl. Julia Niggli, Frl. Meier, Frl. Marie Haegele. *Sektion Emmental*: Frl. Rosa Berger. *Sektion Büren-Aarberg*: Frl. Verena Voegele. *Sektion St. Gallen*: Frl. Helene Tobler. *Sektion Basel*: Frl. G. Colmerauer, Frl. Paula Straumann, Frl. Edith Kappis, Frl. Emma Bauhart, Frl. Jeanne Guichard, Frl. Marguerite Memminger, Frl. Marguerite Bosshart, Frl. Marie Louise Pointet, Frl. Anny Berger. *Ausserordentliches Mitglied*: Frl. Marguerite Früh, St. Gallen, Speicherstr. 64.

4. *Allfälliges*. Ein *Gesuch der Sektion Burgdorf*, ihr die Beiträge ihrer 42 ausserordentlichen Mitglieder zu überlassen, wird der Konsequenzen wegen abgelehnt.

Für getreuen Auszug, die 2. Aktuarin: M. Balmer.

XVII. Delegiertenversammlung

Samstag, den 11. Juni 1932, 15 Uhr,

in der Aula des Mädchensekundarschulhauses in Biel.

Vom schönsten Sommerwetter begünstigt, fanden sich unsere Delegierten im freundlichen Biel ein. Unsere Tagung wurde eröffnet durch frische, stramme Gesänge des Chores der französischen Mädchensekundarschule. Hierauf begrüßte die Präsidentin die Anwesenden in deutscher und französischer Sprache, und wir gingen zu den auf langer Traktandenliste verzeichneten Geschäften über.

Es folgten sich rasch der *Appell der Delegierten*, die Verlesung des *Protokolls der 16. Delegiertenversammlung*, *Jahresbericht* und *Rechnungsablage des Zentralvorstandes* und Frl. Müllers stets willkommener *Heimbericht*. Im Anschluss daran wurde Frl. Mayser, die seit einem halben Jahr mit beratender Stimme an den Sitzungen der engern Heimkommission teilgenommen hatte, zum Mitglied dieser Behörde gewählt. Der *Redaktionsbericht* und die *Jahresberichte der Sektionen* und des *Stellenvermittlungsbureaus* wurden angehört und genehmigt. Der *Unterstützungskredit* wurde auf Fr. 3000, der *Subventionskredit* auf Fr. 5000 belassen. Von den vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Städten Olten, Baden und Zürich erhielt Olten als Ort der nächsten *Delegiertenversammlung* am meisten, nämlich 15 Stimmen.

Ueber den *Wettbewerb für neue Fibelbändchen* berichtete die Präsidentin. Von den 38 Arbeiten stammten 15 von 10 Lehrern, 9 von 7 verheirateten Lehrerinnen, 14 von sechs ledigen Lehrerinnen. Nach sorgfältiger Prüfung aller Arbeiten durch jedes Mitglied der Prüfungskommission wurden in einer Sitzung vom 20. Februar vier Arbeiten zur Drucklegung bestimmt und prämiert. — Im Anschluss daran teilte die Präsidentin mit, dass der Verkauf der Fibeln A und B gut gehe, so dass für beide Ausgaben Neudrucke nötig waren.

Frl. Reber, St. Gallen, berichtete über die erste Zusammenkunft der *Sektionspräsidentinnen*. Nach einem Referat von Mlle. Serment über die Erziehungstage in der welschen Schweiz beschäftigte man sich hauptsächlich mit der Neubestellung des Bureaus. Mit grossem Mehr wurde Zürich ersucht, ein neues Bureau zu bilden. — Ausserdem machten es sich die Sektionspräsidentinnen zur Aufgabe, die Lehrerinnen der Westschweiz und des Kantons Tessin mehr zum Anschluss zu bewegen.

Frl. Schmid berichtete über unsere Werbung für die Institution der *Kur- und Wanderstationen*. Es wurden dadurch 173 neue Mitglieder gewonnen. Frau Müller-Walt sprach sich sehr erfreut darüber aus. An Arbeit fehlt es ihr nicht. Bald gibt es mit den Bahngesellschaften zu unterhandeln, bald Ferienwohnungen und -häuschen aufzutreiben, dann wieder über Auslandsreisen Auskunft zu geben.

Frl. Jezler hatte die Aufgabe, zu berichten über die an die Sektionen gestellte Frage: « *Sind Erziehungstage für die deutsche Schweiz erwünscht?* » In bejahendem Sinne hat sich nur die Sektion Aargau geäussert. Biel möchte wohl mitmachen, aber nicht selbst solche Kurse einführen. Ausser zwei Sektionen, die nicht geantwortet haben, waren sonst alle dagegen. Es hat sich in der welschen Schweiz gezeigt, dass an diesen Erziehungstagen fast nur Lehrer und Lehrerinnen teilnahmen, die schon genug in Anspruch genommen sind. Besser wären Elternabende, die selbstverständlich nur kantonal oder lokal durchgeführt werden könnten. Aus der Diskussion ergibt sich, dass an verschiedenen Orten in dieser Beziehung schon allerhand geschehen ist. So erscheint in Zürich vierteljährlich eine Zeitschrift: « *Schule und Elternhaus*. » In Basel schaffen die Schulausstellung und eine Vortragsreihe im September, die die Basler Frauenzentrale organisiert, einen gewissen Kontakt zwischen Schule und Elternhaus. In Gelterkinden wurde ein Mütterkurs durchgeführt. In Burgdorf ein Frauenverein zur Besprechung von Erziehungsfragen gegründet. In St. Gallen musste der Film « *Das Erwachen der Seele* » dreimal gezeigt werden. Vielleicht liessen sich noch andere Filme an Elternabenden verwenden.

Frl. Gerhard berichtete über den Plan zu einem *schweizerischen Kurs in Lebenskunde*. Die Anregung ging von der Sektion Schaffhausen aus, wo Frau Dr. Kägi Lehrerinnen, die an Fortbildungsklassen unterrichteten, solche Kurse erteilt hatte. Bei ihrem Wegzug zeigte es sich, dass niemand ihre Arbeit übernehmen konnte. Lebenskunde ist kein bestimmt umschriebenes, von den Schulbehörden anerkanntes Fach. Es muss den praktischen Bedürfnissen angepasst werden. Die Vizepräsidentin setzte sich ins Benehmen mit den Hauswirtschaftslehrerinnen und mit Frl. Neuenschwander, die mit Frl. Uhler, Frl. Brack, Frau Dr. Kägi und Vertreterinnen des Lehrerinnenvereins und des Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen am 8. Juni in Olten zu einer Besprechung zusammenkam. Gelangte man an den Bund mit der Bitte um eine Subvention, so würde dieser den Kurs selber durchführen wollen. Darum sah man davon ab und beschloss, der Lehrerinnenverein, der Arbeitslehrerinnenverein und der Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen sollten zusammen einen solchen Kurs organisieren, und zwar im Frühjahr oder zu Beginn der Sommerferien 1933 in Bern, eventuell auch ausserhalb der Stadt. Die technische Durchführung soll einem Kantonalkomitee übertragen werden. Finanzierung, Subventionen usw. werden den Vorständen der drei Vereine zur Besorgung überlassen.

Frl. Dr. Dörflinger ist bereit, als Delegierte des Lehrerinnenvereins in die

Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Jugend gegen Schmutz und Schund einzutreten.

Zum *Arbeitsprogramm* gibt uns der Frauenstimmrechtsverband den Auftrag, in den oberen Klassen *Diskussionsübungen* zu veranstalten. Der Zentralvorstand beantragt solche Diskussionen auch für die Sektionen. Frl. Ziegler, Bern, weist darauf hin, dass die Leute, die den Stimmrechtskurs mitgemacht haben, Anregung dazu geben können. Frl. Wohnlich empfiehlt als Anleitung das Büchlein: «Ich verlange das Wort zur Geschäftsordnung.»

Frl. Grosjean, Thun, macht die Anregung, für die *Ferien der Anstaltslehrerinnen* zu sorgen. Der Zentralvorstand erhält den Auftrag, die Frage zu studieren, ob eine Enquete gemacht werden kann über die Ferien und die Freizeitbedingungen in den Anstalten, die Lehrerinnen beschäftigen. Die Sektionen sollen dem Zentralvorstand diese Anstalten nennen.

Die Sektionsgeschichten und die Geschichte des Heims und des Gesamtvereins werden durch die Präsidentin und die Vizepräsidentin zu einer Jubiläumsschrift verarbeitet.

Mitteilungen. Den Delegierten werden die Sprachkurse Herrn Florins im Domleschg empfohlen, der die Teilnehmer als Pensionäre aufnimmt.

Frl. Gerhard empfiehlt eine *internationale soziale Tagung zum Schutze der Familie*, insbesondere des Kindes, vom 11.—14. Juli in Frankfurt und stellt Programme zur Verfügung. Ausserdem bietet sie den Delegierten *Rednerlisten* an über das Thema «Häusliche Erziehung», zusammengestellt von der Kommission für nationale Erziehung.

Zu einem gemeinsamen *Nachtessen* mit anschliessender *Abendunterhaltung* sammelten sich Gäste und Gastgeber in der Tonhalle. Auf den Tischen standen herrlich frische Trollblumen und auf der Bühnenrampe mächtige Bergwiesensträusse, die eine Bieler Dame vom Chasseral geholt hatte. Der Lehrer- und Gesangsverein erfreute uns durch hübsche alte Volkslieder, Fräulein Dora Geissler durch schöne, zum Teil humoristische Tänze, die sie mit grosser Anmut ausführte. Alle Ermüdung des Tages vergassen wir bei den sehr gelungenen Szenen, die die welsche Sektion Biel unter dem Titel «Autrefois et aujourd'hui» darstellte. Wem von uns allen nicht mehr ganz Jungen hätte nicht die Steifheit der alten Schule, vor allem der Turnstunde in langen, schweren Kleidern und hohen Stiefeln mit den verkrampften, raschen Bewegungen, lebhaft die eigene Schulzeit heraufbeschworen! Dann wurde das Heute dargestellt in einer restlos schönen Turnstunde in völliger Gelöstheit und Anmut. Und zuletzt die sogenannte Schule von heute nach dem Arbeitsprinzip, wobei die freie, spielerische Vielgeschäftigkeit der Schülerinnen auf die Spitze getrieben war und die Lehrerin, die Journale las und Zigaretten rauchte, nur noch dekorativ wirkte. Die deutsche Sektion Biel führte das reizende Singspiel «Das alte Lied» von Erich Fischer auf und bereitete damit allen Anwesenden grosse Freude. Zu später Nachtstunde trennte man sich, voll des Dankes für den wohl gelungenen Abend, den die beiden Bieler Sektionen so sympathisch und reizvoll gestaltet hatten.

Die XXIX. Generalversammlung

fand am Sonntag, den 12. Juni, vormittags 10 Uhr, im Rathaussaal statt.

Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden wiederum deutsch und französisch, insbesondere die verehrten Gäste, Herrn Stadtpräsidenten Dr. Müller, Herrn Dr. Schweizer, der an Stelle von Herrn Dr. Rudolf die bernische Er-